

„Das Wort“ – 4. September 2016, radioBerlin 88,8/9.50 Uh
Superintendent Michael Raddatz

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für Euch.“ (1. Petrus 5,7)

Es spricht Superintendent Michael Raddatz aus Tempelhof-Schöneberg

Heute ist der letzte Ferientag. Ab Morgen beginnt der Erzählwettbewerb im Kollegenkreis: Wo warst Du? Wie war das Wetter? Wie das Essen und die Unterkunft? Und insgeheim hoffe ich, dabei gut abzuschneiden, prüfe morgens im Spiegel den Grad meiner restlichen Urlaubsbräune: Wer hatte besonders sorglose Tage?

Allzu schnell sind die schönen Tage verfliegen. Deshalb speichern viele ihre Erinnerungen noch als Bildschirmschoner auf dem Arbeitscomputer. Ich tue das auch. Dann fliegt gelegentlich ein Lächeln bei der Arbeit über mein Gesicht, ein leises Erinnern. Ich halte für einen kleinen Augenblick inne und schleudere alles von mir, was mich im Alltag wieder stresst und drückt.

Ich möchte eine Lanze für diesen kostbaren Augenblick der Unterbrechung im Alltag brechen.

In ihm steckt nicht nur die Kraft der guten Erinnerung, sondern auch die Chance, die Zukunft zu verwandeln.

Dieser Moment, in dem wir auf ein Urlaubsbild blicken, verbindet uns mit Freunden und Familie, mit Menschen in der Ferne, mit Orten und Landschaften, die wir lieben. Wir wollen die Verbindung halten, auch wenn wir die Sonne des Südens nicht mehr auf der Haut spüren, den Geruch des Meeres nicht mehr in der Nase, den Klang der fremden Sprache nicht mehr im Ohr, die Berge nicht mehr unmittelbar vor Augen haben.

Ich möchte aber auch eine Lanze für den Alltag brechen:

Nach den Ferien fällt der Wechsel vielen oft schwer. Ihnen und mir sei zum Trost gesagt: Auch der Alltag ist kostbar. Er hat seinen eigenen Rhythmus. In diesem wandern und wachsen wir, täglich.

In diesem übernehmen wir Verantwortung. Für bestimmte Aufgaben. Für andere Menschen, die uns anvertraut sind. Unser Leben ist mehr als die Arbeit, aber es ist auch Arbeit. Hinter uns liegt die freie, auch sorgenfreie Zeit. Nun beginnt der Alltag. Aber wir beginnen ihn verwandelt. Und wir erleben auch viele Menschen um uns herum verwandelt: Nicht bloß braun gebrannter, sondern freundlicher, geduldiger, zugewandter, entspannter. Dass das lange so bleibt, dabei kann ein Urlaubsbild auf dem Bildschirm helfen. Und der Sonntag.

Er ist auch so etwas wie ein Bildschirmschoner. Er unterbricht unseren Alltag. Nicht nur einmal im Jahr für drei Wochen im Sommer, sondern alle sieben Tage. Er erinnert uns an eine andere Wirklichkeit.

Hinter uns liegt nicht nur der Urlaub, sondern auch ein olympischer Sommer. Ab morgen wird auf den Straßen, in den Schulen und Büros wieder feste gelaufen und gerannt, trainiert und geübt, geschubst und geschimpft. Alltag eben. Vielleicht versuchen wir es dabei mit der olympischen Disziplin des Speerwurfs und werfen dabei die Lanze des guten Augenblicks, die uns mit zurückliegenden schönen Tagen verbindet. Ihre Flugbahn ist frisch und federnd. Sie soll lange unseren Blick zum Himmel ziehen.

Für die zweite Lanze braucht es ein wenig Anlauf: Ihre Flugbahn ist schlingernd und suchend. Wenn sie von Herzen geworfen wird, berührt sie Gottes Herz. „All eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“ lautet der heutige Wochenspruch aus dem 1. Petrusbrief. Auch eine Art Bildschirmschoner. Für eine sanfte Landung nach den Ferien im Alltag. Die wünsche ich Ihnen - und einen gesegneten Sonntag.

Es sprach Superintendent Michael Raddatz aus Tempelhof-Schöneberg